

Vorarlberger Gemeinden gründen Mobilitätslabor

Christoph Breuer

Die acht plan b-Gemeinden Bregenz, Hard, Kennelbach, Lauterach, Lochau, Lustenau, Schwarzach und Wolfurt liegen im unteren Vorarlberger Rheintal – einem prosperierenden Lebens- und Wirtschaftsraum. Nachhaltige, leistbare und leistungsfähige Mobilität sehen sie gemeinsam als einen zentralen Schlüssel für Lebens- und Standortqualität, für Klimaneutralität und Energiewende.

Seit 20 Jahren arbeiten die Gemeinden mit dem Land Vorarlberg und verschiedenen Umsetzungspartnern mit Erfolg an Grundlagen, Angeboten und Bewusstsein. Mittlerweile lässt sich die Wirkung messen: Laut aktueller KONTIV-Umfrage liegt der Anteil der Rad- und Fußwege in der Region deutlich über dem Landesschnitt. Im Gegenzug wird weniger Pkw gefahren und auch der Pkw-Besitz pro Haushalt ist in den plan b Gemeinden deutlich unter dem landesweiten Schnitt.

Umsetzbare und funktionierende Lösungen auf dem Weg zur Klimaneutralität haben einen hohen Stellenwert in Politik, Verwaltung und Gesellschaft.

Die Herausforderungen werden allerdings nicht geringer. Um auch Herausforderungen, die keine naheliegende Lösung haben adressieren zu können, haben die acht Gemeinden 2024 das regionale Mobilitätslabors „plan b Labor“ ins Leben gerufen.

Eine Besonderheit am plan b Labor ist, dass die acht Gemeinden die Träger des Labors sind. Zur fundierten Weiterentwicklung der Mobilität steht ihnen im Labor ein wissenschaftlicher Beirat zur Seite. Im interdisziplinär besetzten Beirat stehen Martin Berger von der Technischen Universität Wien, Tanja Eiselen und Guido Kempfer von der Fachhochschule Vorarlberg, Markus Mailer von der Universität Innsbruck und Sigrid Stagl von der Wirtschaftsuniversität Wien den plan b Gemeinden mit Rat und Tat zur Seite. Der Beirat kommt dreimal pro Jahr zusammen und nimmt auch an gemeindeübergreifenden Treffen aller Gemeindefachleute teil.

Im Beirat tauschen sich die zwei Bürgermeisterinnen und sechs Bürgermeister der plan b Gemeinden und die Gemeindeverwaltungen zu den mobilitätspolitischen Herausforderungen der Region regelmäßig aus. Eine wichtige Grundlage dieses Austausches ist das jährliche Monitoring mit zentralen Kennzahlen zur Mobilität auf Gemeindeebene.

Im Kennzahlen Monitoring werden wichtige, leicht verfügbare Zahlen zum Fußverkehr, Radverkehr, zur ÖV-Inanspruchnahme, zum Carsharing, zum Pkw und Moped-Bestand, zum Pkw- und Schwerverkehrsaufkommen aber auch zur Infrastruktur wie Pkw-Stellplätzen, Radabstellanlagen, Radinfrastruktur, Schulstraßen, Begegnungs- und Fußgängerzonen sowie

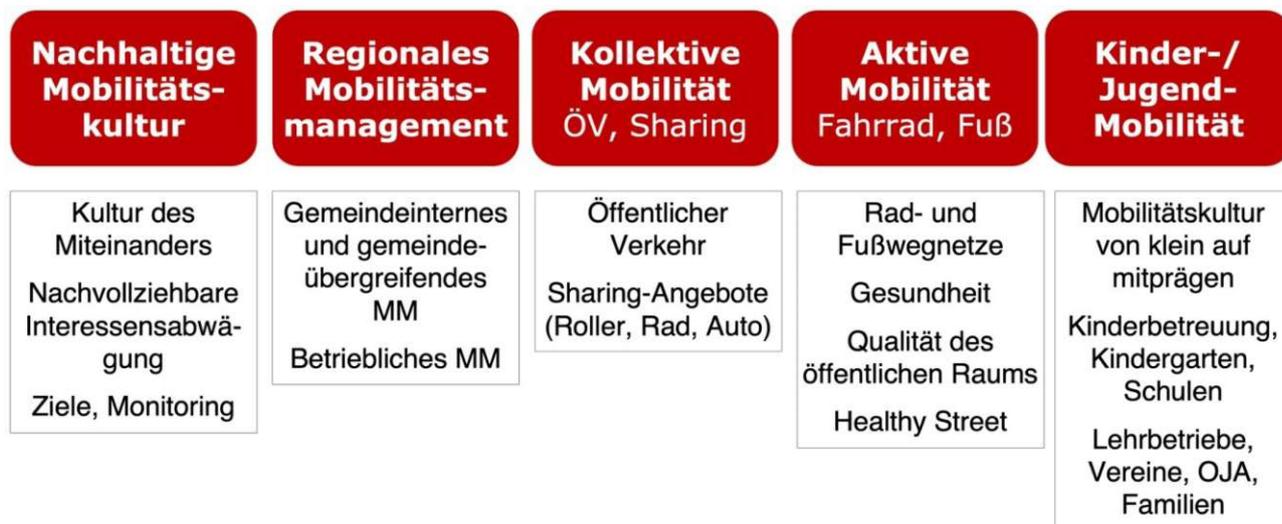


Abbildung 1: Die fünf Themenfeldern des plan b Labors
Quelle: eigene Darstellung

zum Temporegime in der Region zusammengetragen. Ein darauf aufbauendes Mobilitäts-Dashboard, das die Zahlen im mehrjährigen Verlauf für jede Gemeinde aufbereitet, um Trends erkennen zu können, ist in Vorbereitung.

Aus den Herausforderungen und Erkenntnissen des Monitorings werden mit dem Beirat zusammen Projektideen und Themen für Forschungsvorhaben in den fünf Themenfeldern des plan b Labors entwickelt. Die Themenfelder des Labors lassen sich wie in Abbildung 1 gezeigt umreißen.

Für jedes Themenfeld wurden Themengruppen mit Vertreter:innen der Gemeinden und Umfeldpartner etabliert, die sich um die Umsetzung der Projekte kümmern. Dabei werden sowohl "interne" Projekte, die direkt von Gemeinden und Region adressiert wurden als auch passende Projekte von "extern" unterstützt.

Projektideen, die an das Labor herangetragen werden, werden in Projektsteckbriefen erfasst und im Beirat und der Lenkungsgruppe der Bürgermeister:innen in einem strukturierten Prozess diskutiert. Aktuell sind Projekte zum betrieblichen Mobilitätsmanagement in Kleinbetrieben, zum nachbarschaftlichen Carsharing und im Bereich Kinder- und Jugendmobilität in Vorbereitung.

Das neu gegründete plan b Labor versteht sich als eine "gemeinsame Werkstatt" für innovative Mobilitätslösungen. Es wird die Gemeinden, dort lebende, arbeitende oder verweilende Menschen und dort ansässige Institutionen und Unternehmen unterstützen. Mobilität soll umweltfreundlicher und zukunftsfähiger werden- und das mit effizienter, ziel- und praxisorientierter Arbeit.

Die Stadtumland-Situation im unteren Vorarlberger Rheintal, die Vernetzung mit anderen Akteur:innen und Initiativen und die direkte Wirkung vor Ort sind dabei bestimmende Aspekte. Erkenntnisse, Ergebnisse und Prototypen aus dem „plan b-Labor“ können daher auch für viele anderen Regionen in Österreich von praktischem Nutzen sein. Wir werden deshalb unsere Herangehensweise, unsere Erfahrungen und die erzielten Ergebnisse gerne mit interessierten Regionen teilen.

Kontakt:

Geschäftsstelle des plan b Labors
Christoph Breuer, kairos OG
Jahnstraße
116900 Bregenz
T +43 664 88 45 43 98
M info@kairos.or.at
W www.kairos.or.at

Alois Mätzler, mprove GmbH
Kalchern 652
6866 Andelsbuch
T +43 5512 2398
M office@mprove.at
W www.mprove.at